Zeitschrift: Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen =

Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie

Band: 29 (1949)

Heft: 1

Artikel: Beitrag zur Petrographie des Kivusee-Gebietes

Autor: Friedlaender, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-23687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beitrag zur Petrographie des Kivusee-Gebietes

Von C. Friedlaender (Zürich)

Die Untersuchung einer Anzahl von Gesteinsproben, die ich im Herbst 1929 im Kivugebiet (s. Fig. 1), bei einer Exkursion mit meinem Vater, anschliessend an den internat. Geologenkongress in Südafrika, gesammelt habe, wurde durch verschiedene Umstände längere Zeit hinausgezögert. Es sollen nun einige Gesteine beschrieben und Analysen mitgeteilt werden, die, auf Veranlassung der Stiftung Vulkaninstitut Immanuel Friedlaender, von Herrn Prof. Jakob ausgeführt worden sind. Die Analysen und Gesteinsbeschreibungen sollen eine gewisse Ergänzung des bisher aus dem Gebiet Bekannten 1) geben.

1. Gesteinsbeschreibungen

Essexitbasalt, Bukavu-Kabare (K 3)

Dunkelgrau feinkörniges Gestein. u. d. M.: holokristallin porphyrisch.

	Vol. 0/0	(Einspr.)	Korngröss	se in mm
Pyroxen	47	30	0,033	0,482
Feldspat	23	5	0,074	0,296
Olivin	9	9		0,330
Foid	13			
Erz + Akz.	8		0,016	
	100			

(Angaben der Korngrössen sind Mittelwerte — links Grundmasse, rechts Einsprenglinge.)

Die Pyroxen einsprenglinge erreichen bis ca. 1,5 mm; diese grossen Einsprenglinge sind siebartig durchsetzt von bräunlichem,

¹⁾ Vgl. darüber vor allem A. Holmes and H. F. Harwood: The Petrology of the Volcanic Area of Bufumbira. Geol. Surv. of Uganda, Mem. III, part. II, Entebbe 1937; E. Devroey et R. Vanderlinden: Le Lac Kivu. Mém. Inst. Roy. Colon. Belge, Section des Sci. techn., T. I, fasc. 6, 1939.

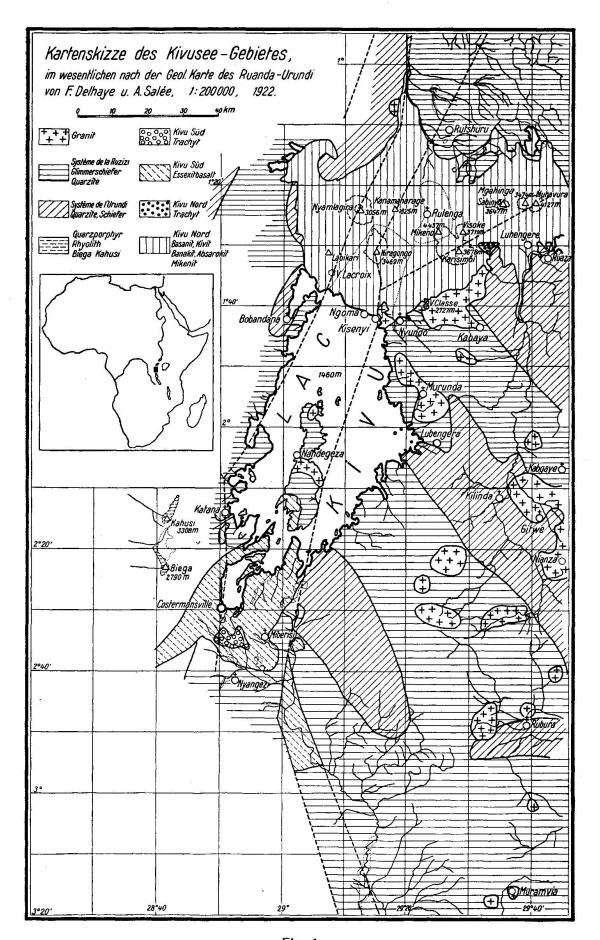


Fig. 1

serpentinartigem Umwandlungsprodukt. Die Auslöschungsschiefe c/n_{γ} beträgt 26°; Pleochroismus n_{γ} hellbräunlich-grünlichgrau, n_{α} gelbbräunlich-hellbraun. Der Pyroxen ist häufig zonar gebaut, mit etwas welliger Auslöschung. Kleinere Einsprenglinge (etwa 0,2 bis 0,4 mm) zeigen meist gute kristallographische Umgrenzung und häufig Zwillingsbildung. Kleinere Erzeinschlüsse erscheinen vielfach in Schnitten parallel zur Basis zonar angeordnet, parallel den Prismenflächen. In Verbindung mit einer Häufung von opaken, kleinen schlechtbegrenzten Flecken tritt akzessorisch Rutil in sagenitartiger Anordnung feiner Nadeln auf.

Die Olivin einsprenglinge zeigen vorwiegend gute Umgrenzung. Längs Spaltrissen hat Umwandlung in Serpentin stattgefunden. Die Serpentinisierung ist vielfach so weit vorgeschritten, dass der Olivin völlig oder nahezu völlig umgewandelt ist. Sehr häufig sind auch Resorptionserscheinungen: der Olivin erscheint dadurch randlich korrodiert. Die schlauchartigen Einbuchtungen sind von feinkörnigem Material der Grundmasse erfüllt. Ganz ähnliche Resorptionserscheinungen sind ebenfalls an den größeren Pyroxeneinsprenglingen zu sehen. Im Olivin kommen Einsprenglinge von Pyroxen vor; andererseits wurden Verwachsungen von Olivin mit Pyroxen beobachtet, bei denen Olivin und Pyroxen gleichzeitig ausgeschieden zu sein scheinen (Epitaxie). Wo der Olivin frisch ist, zeigt er zweiachsig negativen Charakter und leicht wellige Auslöschung.

Die Plagioklaseinsprenglinge treten hinter Pyroxen und Olivin durchaus zurück. Sie messen bis ca. 0,5 mm, sind unregelmässig begrenzt, intensiv verzwillingt und vielfach erfüllt von kleinen Einschlüssen von Pyroxen, Erz und Umwandlungsprodukten. An-Gehalt ca. 70 %.

Untergeordnet tritt ferner Enstatit als Einsprengling auf — im Schliff \pm idiomorph, farblos, mit Längsdimension bis ca. 0,25 mm, n_{γ} grösser als n_{γ}' von Pyroxen.

In der Grundmasse tritt Plagioklas in scharfen Leisten (Länge etwa 0,02 bis 0,15 mm; Dicke 0,005 bis 0,02 mm) auf. Auslöschung wellig, An-gehalt 50 bis 70 %. Pyroxen erscheint in der Grundmasse in \pm idiomorphen Kristallen mit Auslöschungsschiefe c/n_{γ} 47 °.

Interstitiell ist ein farbloses, äusserst schwach doppelbrechendes Mineral, das wohl als Foid anzusehen ist.

Unter den Akzessorien ist Rhönit zu erwähnen: in unregelmässig begrenzten kleinen Schüppchen (Abmessungen ca. 0,005 mm), mit intensivem Pleochroismus dunkelrotbraun-olivbraun.

Essexit	basalt	Bukavu-Kal	oare (K	3)			
		Mol. Z.					
SiO_2	44,43	742					
Al_2O_3	13,16	129					
Fe_2O_3	3,50	22	si	85		Кp	4,5
FeO	7,78	108	al	15		Ne	16,5
MgO	10,28	320	fm	54		Cal	10,0
CaO	11,21	200	C ·	23		Cs	11,0
Na_2O	3,26	53	alk	8		Fs	4,0
K ₂ O	1,28	14				Fo	26,0
$H_2O +$	1,30		k	0,21		Fa	9,0
H_2O –	0,40		mg	0,68		Ru	2,0
TiO_2	2,45	30	c/fm	0,42		Q	16,5
P_2O_5	0,89	06	ti	3,4			100,0
MnO	0,17						
CO_2	0,00		Q 16,	,5 L	31,0	M	52,5
	100,11		· π	0,32	γ	0,21	

Analytiker: J. JAKOB.

Magma: mela-natrongabbroid-essexitgabbroid.

Essexitbasalt, 5-10 km südlich Bukavu (K6)

Dunkelgraues, sehr feinkörniges Gestein

	Vol. º/o	(Einspr.)	Korngröss Grundm.	
Pyroxen	40	24	0,150	0,792
Feldspat	33	13	0,150	0,406
Olivin	3	1	0,034	0,346
Foid	9			
Erz + Akz.	15	1	0,029	0,343
	100		1	

Die Pyroxeneinsprenglinge erreichen Dimensionen von ca. 4 mm. Sie sind z. T. gut idiomorph, häufig erscheinen sie durch Plagioklas buchtig korrodiert. Als Einschlüsse in den Pyroxeneinsprenglingen sind Körnchen von Erz, Plagioklasleisten, Körner von korrodiertem Olivin und akzessorisch Zirkon festzustellen. Der Pyroxen zeigt Pleochroismus in violettbraunen Tönen und starke Dispersion der Auslöschungsschiefe:

		c/n ₂ ,		
rot	656	54,5	n_{α}	violettgrau
gelb	589	54,8	n_R	oliv-violettbraun
blau	486	57,8	n_{ν}	violettbraun

Olivin ist in \pm idiomorphen Einsprenglingen von bis ca. 0,6 mm vertreten, vorwiegend frisch, nur randlich etwas serpentinisiert.

Plagioklas liegt in sternförmigen Aggregaten und unregelmässigen Anhäufungen von intensiv verzwillingten Einsprenglingen (vorwiegend Albit-, Albit-Karlsbad- und Periklin-Gesetz) vor, die bis ca. 1,5 mm erreichen. Der An-gehalt liegt zwischen 62—70 %. Zonarstruktur ist gelegentlich festzustellen; undulöse Auslöschung ist verbreitet. Stellenweise ist eine maschig-orientierte Umwandlung in Zeolith zu beobachten.

Die Erzkörner in der Einsprenglingsgeneration zeigen vielfach deutliche Resorptionserscheinungen (Photo Nr. 16); im übrigen bietet das Erz, ein Ti-haltiger Magnetit, zu keinen Bemerkungen Anlass.

Als Ausscheidungsfolge der Einsprenglinge lässt sich Magnetit

— Olivin — Pyroxen — Feldspat angeben.

Foid liegt z.T. \pm idiomorph (bis ca. 0,2 mm), z.T. interstitiell vor. Es enthält kleine, zentral gehäufte Einschlüsse von Erz, Pyroxen, sowie feine, nadelförmige Mikrolithe. Es ist praktisch isotrop: mit Rot I ist nur eine ganz geringfügige Doppelbrechung festzustellen.

Der Pyroxen der Grundmasse ist in bezug auf Auslöschungsschiefe und Pleochroismus etwas verschieden von dem der Einsprenglingsgeneration: die Auslöschungsschiefe c/n_{γ} wurde zu $46^{\,0}$ ermittelt, und der Pleochroismus spielt in violett- bis grüngrauen Farben.

Essexit	basalt	Bukavu-Kal	bare	(K 6)				
		Mol. Z.			•			
SiO_2	44,29	740						
Al_2O_3	13,11	128						
Fe_2O_3	3,58	23	si		96		Кp	4,5
FeO	8,00	111	al		16,5		Ne	17,0
MgO	9,05	226	fr	n	49,5		Cal	11,5
CaO	11,08	198	c		26		Cs	11,5
Na ₂ O	3,06	49	al	lk	8		Fs	4,0
K_2O	1,25	13					Fo	19,5
$H_2O +$	2,09		k		0,21		Fa	9,5
H_2O-	0,27		m	ıg	0,59		Ru	2,0
TiO_2	2,93	37	c/	fm	0,52		Q	20,5
P_2O_5	1,24	08	ti		4,8			100,0
MnO	0,24							
CO_2	0,00		Q	20,5	L	33,0	M	46,5
	100,19			π	0,35	γ	0,25	

Analytiker: J. JAKOB.

Magma: mela-natrongabbroid-essexitgabbroid.

Von den basaltischen Gesteinen aus der unmittelbaren Umgebung von Bukavu, dem heutigen Costermansville, wurden zwei Gesteinsproben analysiert (K 3 und K 6). Die Abweichungen im Chemismus dieser beiden Proben sind sehr gering. Mikroskopisch fallen die Unterschiede in Mineralbestand und Ausbildung viel stärker auf; es machen sich dabei sowohl Heteromorphieerscheinungen wie auch sekundäre Umwandlungen geltend.

Zum Vergleich seien noch zwei weitere Essexitbasaltproben aus der Umgebung von Bukavu beschrieben.

Essexitbasalt, Bukavu (K 4)

Die Struktur ist holokristallin porphyrisch; Glas scheint völlig zu fehlen. Die Textur erscheint durch \pm geregelte Plagioklasleisten fluidal. Als Einsprenglinge treten Olivin, Pyroxen und Plagioklas auf; in der Grundmasse sind im wesentlichen die selben Gemengteile und dazu noch sehr reichlich Magnetitkörnchen festzustellen.

Im einzelnen weichen die Gemengteile, besonders der Olivin und die Pyroxene, von denen in anderen Proben (vgl. z. B. spez. K 12) ziemlich erheblich ab. Der Olivin ist sehr fayalitreich (optisch negativ, sehr hohe Interferenzfarben). Als Umwandlungsprodukt, längs Rissen und Umgrenzung der Olivinkörner, tritt ein serpentinartiges Mineral auf, dessen Eigenschaften (schwacher Pleochroismus in bräunlichen Farben, sehr starke Doppelbrechung, optisch negativer Charakter) auf Bowlingit deuten. Die Olivineinsprenglinge haben häufig gut idiomorphe Umgrenzung, zuweilen zeigen sie aber auch durch Resorption rundlich buchtige Umgrenzung.

Als Pyroxen der Einsprenglingsgeneration treten Diopsid und Titanaugit auf. Der Diopsid (mit 2V ca. 60° ; c/n_Y 46°) hat sehr geringen Pleochroismus (n_a schwach hellbraun, n_Y hellbraun); der Titanaugit (mit c/n_Y um 50°) hat den charakteristischen kräftigen Pleochroismus (n_a violettbraun, n_Y grünlichbraun) und weist häufig Zonarbau, zuweilen auch Sanduhrstruktur auf. Der Pyroxen der Grundmasse ist vorherrschend Titanaugit.

Der Plagioklas ist Labradorit mit An um 60. Die Einsprenglinge löschen grossenteils etwas wellig aus, zeigen auch etwa Zonarbau mit Ab-reicherer Hülle. Die Plagioklase der Grundmasse sind in ihrer Zusammensetzung nicht stark von denen der Einsprenglingsgeneration abweichend. Die vorwiegend schlanken, leistenförmigen Kristalle lassen eine fluidale Regelung erkennen. In den Zwi-

schenräumen tritt ein farbloses Mineral auf, dessen Eigenschaften (sehr geringe Doppelbrechung, Lichtbrechung deutlich niedriger als die des Plagioklases, Charakter der Doppelbrechung liess sich nicht bestimmen, Auslöschung wellig, Zwillingsbildung war nicht festzustellen) für ein Mineral der Nephelingruppe sprechen.

Der sehr verbreitete Magnetit und die Übergemengteile bieten nichts Besonderes. Hingegen ist von einem Schliff (K4) ein Fremdeinschluss zu erwähnen. Der Einschluss ist schön abgegrenzt, hat runde Form, Durchmesser ca. 1,2 mm, und besteht aus einem sperrigen Gefüge von gedrungen-nadligen Augitleisten von ca. 0,1 mm Länge und 0,02 mm Dicke. Es ist ein grünlichbrauner Augit mit Auslöschungsschiefe c/n $_{\rm Y}$ um 56 $^{\rm 0}$. Ausser Augit treten in diesem Einschluss untergeordnet Magnetit und Limonit auf. Im innersten Teil des Einschlusses liegt ein kleiner Zwickel farbloses Glas, bzw. isotropes Foidmineral. Im Sinn von Lacroix ist es jedenfalls ein arteigener Einschluss.

Essexitbasalt, Bukavu (K 12)

Schon von blossem Auge sind in dem feinkörnigen dunklen Gestein grosse Einsprenglinge von Olivin erkennbar. U.d. M. sieht man ausser Einsprenglingen von Olivin auch solche von Augit und Feldspat in einer Grundmasse mit den selben Gemengteilen sowie reichlich kleinen Erzkörnern. Die Olivineinsprenglinge fallen in diesem Gestein durch ein rostbraunes Umwandlungsprodukt auf, das vom Rand und von Rissen her zuweilen das ganze Korn völlig ersetzt. Die frischen Kernpartien des Olivins zeigen optisch positiven Charakter, entsprechend einem sehr Mg-reichen Olivin. Das rotbraune Mineral hat schwachen Pleochroismus; die Doppelbrechung ist offenbar hoch, lässt sich aber wegen der intensiven Eigenfärbung nicht leicht abschätzen. Die Lichtbrechung ist erheblich höher als die von Olivin. Das Mineral zeigt faserige Anordnung senkrecht zur Hauptachse des durch die Neubildung ganz oder teilweise verdrängten Olivinkristalls. Diese Beobachtungen sprechen für Goethit. Die Gegenwart eines so Fe-reichen Umwandlungsminerals bei einem nahezu reinen Forsterit weist darauf hin, dass offenbar ursprünglich ein Fe-reicherer Olivin vorgelegen hat. Als weiteres Umwandlungsprodukt tritt im Olivin auf muschelig-gebogenen Bruchlinien ein hellgrünes Serpentinmineral auf.

Der Pyroxen ist vorherrschend Titanaugit mit bräunlichviolettem Pleochroismus und Auslöschungsschiefe c/n_Y um 47°. Daneben tritt untergeordnet Aegirinaugit auf (n_{α} hellgrün, n_{γ} bräunlichgrün, c/n_{γ} 67—70°).

Der Feldspat ist ein Labradorit mit ca. 65 % An-Gehalt; zonare Anordnung und wellige Auslöschung sind häufig.

Von den Übergemengteilen ist der reichlich auftretende Magnetit zu erwähnen. Die Erzkörnchen sind in der Grundmasse stark entwickelt, ferner auch als sekundäre Bildung im Olivin und Pyroxen, jedoch nur ganz untergeordnet in der Einsprenglingsgeneration.

Glasiger Kivit, Nyamlagira N (K 34)

Mikroskopisch lässt sich in dem limburgitischen Gestein nur wenig feststellen: in einer glasigen, erzreichen Masse schwimmen Einsprenglinge von Plagioklas, Pyroxen und etwas Olivin. Umso mehr ist für die Charakterisierung des Gesteins auf die Analyse abzustellen.

		Mol. Z.					
SiO_2	45,86	764					
Al_2O_3	14,17	139					
Fe_2O_3	3,26	21	si	111		Kp	10,8
FeO	9,47	132	al	20		Ne	18
MgO	4,92	123	fm	43		Cal	9,8
CaO	9,65	172	c	25		Cs	10
Na ₂ O	3,20	52	alk	12		Fs	3,6
K_2O	2,87	31				Fo	10,5
$H_2O +$	1,67		k	0,37		Fa	11,5
$H_2O -$	0,17		mg	0,41		Ru	3
TiO ₂	3,96	50	c/fm	0,58		Q	22,8
P_2O_5	0,68	05	ti	7,2			100,0
MnO	0,22						,-
CO_2	0,00	•	Q 22,	.8 L	38,6	M	38,6
C	0,06		π		γ	0,28	,-
*	100,16			or 7 *********	•	en /	

Analytiker: J. JAKOB.

Magma: sommaitdioritisch.

Leucit-Theralith, Nyamlagira (K 36)

Das zur Untersuchung gelangte Gestein stammt von einem Block, der am Kraterrand des Nyamlagira, nicht anstehend, gefunden wurde. Man erkennt von blossem Auge grosse Pyroxene und Olivine in einer hellen Grundmasse; das Gestein hat Tiefengesteinscharakter (s. Taf. I,

Photo 1, 2, 3). Die Abschätzung des modalen Mineralbestandes ist wegen des grossen Kornes noch unsicherer als bei den übrigen hier untersuchten Gesteinen.

	Vol. %	durchs	chn. Korngrösse
Pyroxen	34		1,75 mm
Feldspat	36		0,26
Foid	16		0,79
Olivin	9		0,45
Magnetit, Ilmenit, Akz.	5	Magnetit	0,23

Unter dem Mikroskop sieht man bei den idiomorphen oder hypidiomorphen grösseren Pyroxen en und Olivinen sowie auch bei grösseren Magnetitkörnern sehr häufig Resorptionserscheinungen (s. Taf. 1, Photo 3). In der Einsprenglingsgeneration ist der Pyroxen vorherrschend ein gewöhnlicher Augit (c/n_{γ} , um 47°); der Pleochroismus geht von hellolivbraunen in violett-bräunliche Töne und lässt auf einen gewissen Ti-Gehalt schliessen. Die grösseren Einsprenglinge von Pyroxen weisen vielfach Verzwillingung auf, auch Zonarbau; häufig erscheint die Auslöschung undulös. Nicht selten kommen in den grösseren Pyroxenen wohlabgegrenzte Partien mit hellerer Färbung vor. Als Einschlüsse im Pyroxen sind besonders Magnetit und Olivin zu nennen. In Risse und Korrosionsbuchten sind Plagioklas und Foid offensichtlich später hineinkristallisiert.

Akzessorisch tritt ein alkalireicherer Pyroxen auf (n_{α} hellgrün, n_{γ} flaschengrün—blaugrün; c/n_{γ} 54°). Eine braune Hornblende, die gleichfalls nur untergeordnet zu beobachten ist, muss wohl, ebenso wie der Alkaliaugit, als Umwandlungsprodukt von Augit angesehen werden.

Die Struktur des Gesteins ist hypidiomorph körnig; durch das Auftreten von Feldspat in zwei Generationen erscheint die Struktur leicht porphyrisch.

Pyroxen erscheint in der Grundmasse nur untergeordnet. Es ist in der Hauptsache derselbe Augit, der auch in den grossen Einsprenglingen vorliegt. Daneben tritt noch ein alkalireicherer Augit auf (Pleochroismus in blaugrünen Farbtönen, etwas grösserer Auslöschungsschiefe (c/n_Y um 55°)). Der Pyroxen der Grundmasse ist durchgehend schlecht begrenzt. Dasselbe gilt auch vom Olivin, der in der Grundmasse nur untergeordnet, in kleinen, offensichtlich nach ihrer Kristallisation teilweise wieder resorbierten Kristallen auftritt. Im übrigen scheint sich der Olivin der Grundmasse nicht von dem der Einsprenglings-Generation zu unterscheiden. Auch in den kleinen xenomorphen Olivinen der Grundmasse sind Einschlüsse von Magne-

titkörnchen und Biotitblättchen nicht selten. Bei den Olivinen der Einsprenglings-Generation sind ausserdem Augit und selten, aber in relativ grossen, gut umgrenzten Kristallen, ein Zirkon-Mineral als Einschluss zu nennen.

Sehr verbreitet ist im Olivin als Umwandlungsprodukt ein Serpentin-Mineral. Es tritt in rundlich begrenzten Partien als Einschluss im Olivin wie auch längs Rissen und den Korngrenzen entlang auf, hat bräunliche Farbe und sehr geringe Doppelbrechung. Zuweilen schmiegen sich Biotitblättchen randlich an die Olivine; gelegentlich scheint auch Apatit bei seiner Kristallisation durch die Korngrenze des Olivins beeinflusst zu sein (s. Taf. I, Photo 1). Sowohl im Augit wie auch im Olivin wurde Apatit nicht als Einschluss-Mineral beobachtet. Im übrigen zeigt der Olivin (opt. —) nichts Bemerkenswertes.

Der Feldspat ist zum grössten Teil Labradorit, mit An-Gehalt 60—70 %; er tritt in intensiv verzwillingten Leisten mit hypidiomorpher Begrenzung auf. Die Ausfüllung der Zwischenräume ist häufig durch unverzwillingten, wellig auslöschenden Andesin gebildet. Der Andesin weist vielfach zonaren Bau auf: die Hülle ist Ab-reicher, es treten jedoch Rekurrenzerscheinungen auf. In untergeordneter Menge liegt in kleinen, gedrungenen, einfach verzwillingten Körnern Alkalifeldspat vor. Unterscheidend gegenüber dem nicht verzwillingten Plagioklas ist die erheblich geringere Lichtbrechung und der optische Charakter: beim interstitiellen Plagioklas wiesen alle schlüssigen Achsenbilder auf optisch positiven Charakter.

Nicht jedes Korn kann ohne weiteres bestimmt werden; daher liess sich eine mengenmässige Abschätzung Plagioklas: Alkalifeldspat nicht durchführen.

Der Felds patstellvertreter ist, abgesehen von einer sehr geringen Doppelbrechung, durch die eine polysynthetische Lamellierung zum Vorschein kommt, isotrop. Er tritt nur interstitiell, durchgehend ohne eigene Begrenzung auf. Die in Leucit meist beobachteten regelmässig angeordneten Einschlüsse von Augit, Erz und Glas fehlen. Hingegen liegen stellenweise nadlige Mikrolithe in regelloser Häufung im Foid. Im allgemeinen liess sich an den feinen Nädelchen wegen Überlagerungserscheinungen keine sichere Bestimmung ausführen. Bei einzelnen etwas dickeren Nädelchen zeigte sich gerade Auslöschung mit n_{α} längs. Die Lichtbrechung n_{γ} ist grösser als die des umgebenden Foids; n_{α} scheint kleiner zu sein, jedoch ist die Bestimmung wegen der geringen Dicke an den End-

flächen der Nädelchen unsicher. Die Beobachtungen sind offenbar mit den Eigenschaften von Cancrinit vereinbar (s. Taf. I, Photo 2).

Ferner tritt im Foid in büscheligen Aggregaten von feinnadligen Fasern, die durch winzige Pigmentkörnchen grau erscheinen, ein zeolithisches Mineral auf, dessen Eigenschaften sich nur unvollständig ermitteln liessen (n_{α} längs; \pm gerade Auslöschung, sehr geringe Doppelbrechung); es scheint Stilbit vorzuliegen. Auf einen NaGehalt im Foid weist auch die Beobachtung, dass die in ihm als Einschlüsse liegenden Augite völlig, oder in einer fleckig abgrenzenden Umwandlungshülle, die für Alkaliaugit charakteristischen grünen bis blaugrünen Farben zeigen.

Apatit ist als Einschluss im Foid und auch im Plagioklas sehr verbreitet. Er ist schlankprismatisch, schön idiomorph, zeigt jedoch vielfach Korrosionserscheinungen. Besonders in Basisschnitten lassen sich häufig sehr deutlich Einbuchtungen beobachten — gelegentlich liegen geradezu rahmenförmige, sechsseitige Apatitumrisse mit Foidausfüllung vor. Es ist auffallend, dass Apatit sehr reichlich in Feldspat und Foid vertreten ist, hingegen als Einschluss im Olivin und Augit der Einsprenglings-Generation nicht vorliegt. Die Kristallisation erfolgte offenbar nach der der Einsprenglinge von Olivin und Augit und vor der der Feldspate und des Foids.

Biotit tritt ebenfalls als Einschluss im Foid auf. Er zeigt dabei schlechte, lappig-hypidiomorphe Begrenzung. Derselbe dunkelbraune Biotit tritt auch als Einschluss im Magnetit, im Olivin und im Augit auf. Als Einschluss im Feldspat und Foid erscheint er häufig angelehnt an eines der femischen Mineralien.

Durch kräftige Leukoxenhüllen um einzelne Magnetitkörner kommt der relativ grosse Ti-Gehalt zum Ausdruck. Ilmenit ist auch ziemlich verbreitet. Je nach der Orientierung im Schliff sehen wir ihn in sechsseitigen, streng idiomorphen sowie auch in hypidiomorphen Blättchen, die in dunkelbraunen Farben durchscheinend sind und die bei auffallendem Licht hellviolette Reflektionsfarben aufweisen, oder in schlanken, schriftzeichen-ähnlichen Kristalliten, die dunkel und undurchsichtig erscheinen.

Akzessorisch tritt ferner im Foid, wie auch etwa in den femischen Mineralien, Pyrit auf.

Es fällt auf, dass die einzelnen Foid-Körner nicht gleichartig sind, was den Gehalt an Einschlüssen anbetrifft. Im besonderen sind die feinnadligen Cancrinit-Mikrolithe nicht in allen Foid-Körnern feststellbar. Es drängt sich der Eindruck auf, dass zweierlei Foid-Mineralien vorliegen: ein von feinen Cancrinit-Nädelchen erfüllter Sodalith sowie im grossen und ganzen klarer Leucit. Im Leucit sind die oben beschriebenen Zeolith-Anhäufungen zu beobachten, ferner liegen im Leucit offensichtlich sekundäre Alkaliaugit- und Alkali-Hornblende. Man muss daher entweder einen primär höheren Na-Gehalt des Leucits oder eine spätere Na-Zufuhr annehmen. Letztere Annahme ist wohl wahrscheinlicher. Der Zonarbau mit Abreicheren Hüllen bei den Plagioklasen der späteren Bildung ist mit dieser Annahme vereinbar. Ein Teil der Korrosionserscheinungen lässt sich vielleicht auch auf Einwirkung von Na-reicheren Dämpfen zurückführen.

Die Kristallisationsfolge scheint im wesentlichen folgende zu sein: Zirkon, Biotit, Ilmenit, Magnetit, Olivin, Augit; mit zeitlichem Abstand folgen Apatit, Feldspat, Foid. Alkaliaugit und barkevikitische Hornblende sind offensichtlich Neubildungen, die aus Augit entstanden sind. Als Umwandlungsprodukte sind jedenfalls auch Cancrinit, das im Leucit festgestellte zeolithische Mineral, der Leukoxen sowie das aus Olivin entstandene Serpentinmineral anzusehen. Auffallend ist die frühzeitige Bildung von Biotit, der dann teilweise wieder resorbiert wurde, und die relativ späte Kristallisation von Apatit.

Im Mineralbestand und an verschiedenen Umwandlungserscheinungen zeigt sich die Veränderung im Alkaligehalt — eine Zunahme von Na gegenüber K.

Grobkörnige Auswürflinge vom Nyamlagira sind schon verschiedentlich beobachtet worden. Es liegen auch bereits zwei Analysen vor. Wegen der Bedeutung, die diesen Auswürflingen mit Tiefengesteinscharakter für die Kennzeichnung der magmatischen Abfolge zukommt, und auch weil, wegen des grossen Korns der Gesteinskomponenten, eine Analyse nicht notwendig kennzeichnend ist, schienes von Interesse, von dem vorliegenden Gestein eine weitere Analyse anzufertigen. Zum Vergleich sind die Analyse n von offenbar ähnlichen Auswürflingen vom Nyamlagira angeführt (vgl. Seite 168).

Die Analogie zwischen diesen drei Analysen ist unverkennbar; es sind jedoch im einzelnen ziemlich erhebliche Unterschiede zu bemerken. Die neue Analyse weist viel niedrigeren Gehalt an Al_2O_3 auf als die beiden Vergleichsanalysen. Während die Summe der Alkalien und die Äquivalentzahl alk nur wenig kleiner ist als bei den beiden Vergleichsanalysen, ist der relative Kaligehalt k nicht unwesentlich kleiner. Von den beiden Vergleichsanalysen stimmt im übrigen Nr. 55 näher mit der neuen Analyse (k 36) überein. Bei

Analysen von Auswürflingen vom Nyamlagira

	K 36	Mol. Z.	Nr. 49	Nr. 55
SiO ₂	44,22	736	43,79	43,16
Al_2O_3	8,90	87	14,65	13,46
Fe_2O_3	3,52	22	11,78	2,44
FeO	9,38	.131	7,65	11,35
MgO	9,84	245	2,99	8,42
CaO	13,89	248	10,16	11,08
Na_2O	2,44	39	2,53	2,28
K_2O	1,97	21	2,65	2,65
$H_2O +$	1,40		0,88	0,13
H_2O –	0,04			0,03
TiO ₂	4,16	52	1,49	4,20
P_2O_6	0,10	01	0,79	0,45
MnO	0,20		0,42	0,21
CO_2	0,00		n.b.	n.b.
SO_3	n.b.		0,05	n. b.
Cl	n.b.		0,03	n.b.
CuO	n.b.		Sp.	n.b.
	100,06		99,86	99,86
	100,00		77,00	77,00
Niggli-W	'erte			
si	90		100	91
al	10,5		19,5	17
fm	51,5		46	50
c	30,5		25	25
alk	7,5		9,5	8
k	0,35		0,42	0,43
mg	0,58		0,22	0,53
c/fm	0,59		0,49	0,50
Magma:	mela-natron	gabbroid	shonkinitisch jedoch geringes k	shonkinitisch jedoch geringes k
Basis			,	, ,
Кp	7		10,3	9,5
Ne	13		14,3	12
Cal	5		13,4	11
Cs	19		9,5	11
Fs	4		13,2	2,5
Fo	21		6,8	18
Fa	11		9,0	13
Ru	3		1,2	3
Q	17		22,3	20
Analytik	er: J. Jаков	О. Н		WILLMAN
Quelle:		L. Fr	vcкн, 1912, р. 19 N.	L. Bowen u. R. B.

Ellestad, 1937, p. 410

Nr. 49 ist der Gehalt an Gesamteisen, besonders auch an Ferri-Eisen, grösser, der an Magnesium und Titan dagegen erheblich geringer. Entsprechend den verschiedenen Basiswerten ergeben sich auch verschiedene normative Mineralbestände. Die Basiswerte ermöglichen, quantitative, normative Angaben über den Mineralbestand zu machen, wobei, wenigstens teilweise, Verrechnung auf tatsächlich beobachtete Mineralien stattfinden kann ²).

Bei dem untersuchten Leucittheralith ergibt die Berechnung des normativen Mineralbestandes auf die wesentlichen beobachteten Mineralien bzw. Mineralgruppen einen recht stark von dem gemessenen modalen Mineralbestand abweichenden Befund.

	gemessen Vol. %	aus der Norn	n berechnet
Pyroxen	34	45	
Feldspat	36	14 (60) ⁰ / ₀ An)
Foid	16	19 (N	e 10, Lc 9)
Olivin	9	15 (Fa	a 60)
Magnetit + Ilmenit +	Akz. 5	7	

Es muss dies wohl so gedeutet werden, dass die Ausmessung des ziemlich grobkörnigen Gesteins zu nicht sehr zuverlässigen Werten führen konnte.

Aus der mikroskopischen Untersuchung wurde auf die Gegenwart von Na-Foid geschlossen. Es ist dies mit der chemischen Analyse vereinbar. In der von Finckh angeführten Analyse (Nr. 49) lässt sich der, allerdings sehr geringe, Gehalt an SO₃ und Cl als Indiz für Sodalith auffassen, der dann jedoch nur ein Teil des Foidminerals sein dürfte. Auf Grund der mikroskopischen Beobachtungen und dem Ergebnis der Analyse darf man wohl annehmen, dass das Foidmineral in dem untersuchten Leucittheralith, wenigstens zum grossen Teil, nicht Leucit, sondern Analcim oder Sodalith ist.

Derartige Auswürflinge sind schon verschiedentlich vom Nyamlagira beschrieben worden 3). Holmes bezeichnet ein analoges Gestein als Leucitkentallenit. Bei der Diskussion führt er zwei von Finckh gegebene Analysen an (Nr. 49 und Nr. 55 in Tabelle 3).

HOLMES folgert, besonders aus der Beobachtung, dass sich die Grundmasse des Gesteins chemisch offenbar von der des Kivits un-

²) P. Niggli: Über Molekularnormen zur Gesteinsberechnung. Schweiz. Min. Petr. Mitt. 16, 295—317, 1936.

³) A. Holmes and A. F. Harwood: The Volcanic Area of Bufumbira, Part II, The Petrology of the Volcanic Field of Bufumbira, South-West Uganda. Geol. Surv. Uganda, Mem. III, pt. II, 1936; spez. S. 117.

terscheidet, das Gestein müsse hybrider Herkunft sein. Und zwar in der Weise, dass die Einsprenglinge magmatischer Herkunft sind — sie würden einem Olivin-Leucit-Pyroxenit entsprechen — und in einer Grundmasse liegen, die durch Einwirkung auf im Untergrund liegende Sandsteine der Karagwe-Ankole-Formation bedingt sein soll. Um die Grundmasse des Gesteins, wie sie jetzt vorliegt, zu erklären, braucht Holmes allerdings noch die Annahme einer Feldspatisation durch einen metasomatischen Prozess.

Nach dem mikroskopischen Befund scheint es mir, dass man bei diesem Gestein eine sekundäre Anreicherung an Na annehmen muss. Holmes zieht bei der Deutung der Entstehung der Bufumbira-Gesteine sehr weitgehend "Emanationen" heran. In diesem speziellen Fall scheint es mir gerechtfertigt, eine Einwirkung von Lösungen, Dämpfen oder Emanationen im Sinne von Holmes anzunehmen. Abgesehen von einer sekundären Na-Zufuhr lässt sich der von mir untersuchte Leucittheralith als ein allenfalls durch Assimilation etwas beeinflusstes magmatisches Differentiationsprodukt deuten.

Einschluss von Sandstein in Kivit. Auswürfling, Kraterrand des Nyamlagira.

Feinkörnige, dichte, helle "Porcellanit"-Einschlüsse von bis zu Faustgrösse sind in Auswürflingen des Nyamlagira keine Seltenheit. Der Kivit (Taf. I, Photo 4 — links) enthält ziemlich viel braunes Glas, bietet aber sonst, ebenso wie der etwas gefrittete Sandstein (dieselbe Abb., rechts), nicht viel Bemerkenswertes. Der schmale helle Streifen auf der Abbildung entspricht der Kontaktzone zwischen dem einschliessenden Kivit und dem Porcellanit; in diesem Streifen zeigen sich besonders deutlich Aufschmelzungs- und Kristallisationserscheinungen.

Wegen des übergrossen Formats war der Dünnschliff (K 822) für Drehtischuntersuchung nicht verwendbar, und es liessen sich daher nicht alle Bestimmungen so ausführen, wie es wünschbar gewesen wäre.

Von den z. T. sehr auffallenden und charakteristischen Erscheinungen sind einige in Abbildungen wiedergegeben (Taf. II, Photo 1—4).

Von aussen nach innen, d. h. vom Kivit gegen den eingeschlossenen Porcellanit, erkennt man einen Kranz von sperrigen Pyroxenkristallen, farbloses und dunkelbraunviolettes Glas, zuweilen scharf gegeneinander abgrenzend, ferner eine Anzahl Entglasungsneubil-

dungen, von denen besonders Cristobalit in typischer Ballenstruktur und Tridymit in Schüppchen zu nennen sind. Pyroxen tritt in allen Stadien von Skelettkristall bis zu wohlausgebildeten kleinen Kristallen auf. Ilmenit in violettbraun durchscheinenden Basisblättchen und in schriftzeichen-ähnlichen Stäbchen und Anlagerungen, Magnetit, Apatit-Kristallite, meist xenomorpher Olivin, und Plagioklas sind weitere wesentliche Bestandteile dieser Kontaktzone.

2. Chemismus der vulkanischen Gesteine des Kivusee-Gebietes

In den Tab 1-4 sind die Niggli-Werte der vier neuen Gesteinsanalysen, sowie von weiteren Ergussgesteinen des Kivusee-Gebietes zusammengestellt. Zum Vergleich sind auch die Kennwerte von vulkanischen Gesteinen aus benachbarten Gebieten angeführt 4). Die Übersicht wird durch eine Anzahl graphischer Darstellungen erleichtert. Die Vorteile von graphischen Darstellungen für petrographischchemische Betrachtungen sind hinlänglich bekannt. Man darf jedoch dabei nicht ausser Acht lassen, dass eine zusammenfassende, auch graphische, Betrachtung nicht mehr genaue Angaben vermitteln wird und nicht zuverlässiger sein kann als die in ihr erfassten Einzeldarstellungen. Ferner lässt sich ein zeitlicher Ablauf von chemischen Erscheinungen in mehrphasigen Systemen durch zweidimensionale, oder bestenfalls dreidimensionale Darstellungen nur schematisch erfassen. In der graphischen Darstellung muss eine Auswahl getroffen werden. Das Lesen graphischer Darstellungen von petrographischchemischen Erscheinungen setzt schon aus diesem Grund eine gewisse Vorarbeit des Lesers bzw. Vertrautheit mit der Materie voraus.

Für die etwas dornige Frage der Nomenklatur sei auf Tröger's Kompendium verwiesen ⁵).

⁴⁾ Vgl. besonders A. Holmes and H. F. Harwood: Petrology of the volcanic fields east and southeast of Ruwenzori. Q.J.G.S., vol. 88, 370—442, 1932; A. Holmes and H. F. Harwood: The petrology of the volcanic area of Bufumbira. Geol. Surv. of Uganda, Mem. III, pt. II, Entebbe 1937; A. Holmes: The petrology of Katungite. Geol. Mag., vol. 74, 200—219, 1937; A. D. Combe: The Katunga Volcano, South-west Uganda. Geol. Mag., vol 74, 195—200, 1937; A. Holmes: Basaltic lavas of South Kivu, Belgian Congo. Geol. Mag., vol. 77, 89—101, 1940; A. D. Combe und A. Holmes: The Kalsilite bearing lavas of Kabirenge and Lyakauli, South-west Uganda. Trans. Roy. Soc. Edinb., vol. 61, pt. II (Nr. 14, 359—379, 1945.

⁵) W. E. Tröger: Spezielle Petrographie der Eruptivgesteine: Ein Nomenklatur-Kompendium. Berlin 1935.

Tabelle I. Neue Analysen

(K3) si al fm c alk k mg Q L M π (K3) 85 15 54 23 8 0,21 0,68 16,5 31 52,5 0,32 (K6) 96 16,5 49,5 26 8 0,21 0,59 20,5 33 46,5 0,35 (K34) 111 20 43 25 12 0,37 0,41 22 38,6 38,6 0,25 (K36) 90 10,5 51,5 30,5 7,5 0,35 0,58 20 24 56 0,20	
(K3) 85 15 54 23 8 0,21 0,68 16,5 31 (K6) 96 16,5 49,5 26 8 0,21 0,59 20,5 33 (K34) 111 20 43 25 12 0,37 0,41 22 38,6 (K36) 90 10,5 51,5 30,5 7,5 0,35 0,58 20 24	
(K 3) 85 15 54 23 8 0,21 0,68 16,5 (K 6) 96 16,5 49,5 26 8 0,21 0,59 20,5 (K 34) 111 20 43 25 12 0,37 0,41 22 (K 36) 90 10,5 51,5 30,5 7,5 0,35 0,58 20	
(K 3) 85 15 54 23 8 0,21 0,68 (K 6) 96 16,5 49,5 26 8 0,21 0,59 (K 34) 111 20 43 25 12 0,37 0,41 (K 36) 90 10,5 51,5 30,5 7,5 0,35 0,58	
si al fm c alk k (K3) 85 15 54 23 8 0,21 (K6) 96 16,5 49,5 26 8 0,21 (K34) 111 20 43 25 12 0,37 (K36) 90 10,5 51,5 30,5 7,5 0,35	
(K 3) 85 15 54 23 8 (K 6) 96 16,5 49,5 26 8 (K 34) 111 20 43 25 12 (K 36) 90 10,5 51,5 30,5 7,5	
si al fm c (K 3) 85 15 54 23 (K 6) 96 16,5 49,5 26 (K 34) 111 20 43 25 (K 36) 90 10,5 51,5 30,5	
si al fm (K 3) 85 15 54 (K 6) 96 16,5 49,5 (K 34) 111 20 43 (K 36) 90 10,5 51,5	7
si al (K 3) 85 15 (K 6) 96 16,5 (K 34) 111 20 (K 36) 90 10,5	Kivu-Süd
si (K 3) 85 (K 6) 96 (K 34) 111 (K 36) 90	r Kiv
(K 3) (K 6) (K 34) (K 36)	Analysen
	V
	Tabelle 2.
42	
Fundort Bukavu-Kabare Bukavu-Kabare Nyamlagira N Nyamlagira . JAKOB.	
Nr. Bezeichnung I Essexitbasalt Bukav III Essexitbasalt Bukav III glasiger Kivit Nyam IV Leucittheralith Nyam Analytiker I—IV: J. JAKOB.	

%	1	1	İ	l	[0,19	5,17	0.23	0,19	0,18	0,17	0,24	3,20	0,19),16	0,18
n	0,03	0,03). 13	0.03	0,17	0,51	200			10-2	====	100-000		2- 8	10	0,62 (
×						 2		2 200-20					_			44,2 0
1	13,6					. ,										33,3 4
	78,4						= 11	10000	-	2.0	100000		38 3	1.75	7 7	22,5 3
		77			10 70	(4.15)								******	•	
				10-01	80-11-A	_										0,64
	0,89															0,08
	21,5						70	œ	7	6,7	6,5	9,5	4	τO	7,5	4,5
ပ	2,5	2,2	က	2,5	=	25,5	24,5	25,5	24	23,5	24	17	25,5	23,5	21	26
ff	43	9,5	1	16,5	21	47,5	51,5	47	49	50,8	49,5	51	55	26	52,5	20
ਛ	33,5	48,5	44	45,5	40	20,5	19	19,5	20	19	20	22,5	15,5	15,5	19	19,5
si	833	589	495	250	199	121	112	96	121	113	122	118	92	88	91	88
Fundort	Biega	Kahusi	Kahusi	S-Ende Kivusee	3 Meilen S Costermansville	Mukaba River, ca. 2,3 km SSE Kahusi Gipfel	15 km NW Mwanga, S. Kivu	etwa 2,5 km W Kahusi-gipfel	Hügel Mitiminyali, Lugulu-gebiet	Gandu	Nianguinia, W Bukavu	südl. der Torombo, bei Gandu	N-Fuss des Biegamassivs	Kashololo, Kalugwe-Lubimbe-gebiet	Biega-Massiv	Biega-Massiv, SW Fuss
Nr. Bezeichnung	Rhyolith	K-Quarzporphyr	K-Quarzporphyr	Trachyt	Trachyt	Olivinbasalt	Basalt	Essexitbasalt	Basalt	Basalt	Basalt	Basalt	Basalt	Basalt	Basalt	Basalt
Ż.	-	7	က	4	עי	9	7	_ ∞	6	10						16

Zu Tabelle 2

Quellenangabe:

Nr. 1, 2, 3 C. Sorotchinsky: Etude pétrographique de l'édifice volcanique du Kahusi et du Biega (Kivu). Mém. Inst. géol. Louvain, 9 (1934), f. 6. Nr. 4 Norman L. Bowen: Lavas of the African Rift Valleys and their tectonic setting. Amer. J. Sci. V, 35, A, 30 (1938). Nr. 6 do.; Nr. 7 A. Holmes: The Basalts of South Kivu. Geol. Mag. 77, 89—101 (1940); Nr. 7 A. Kazmitcheff: Contribution à l'étude des roches éruptives et métamorphiques du Kivu. Mém. Inst. géol. Univ. Louvain 9, f. 7 (1936); Nr. 8 A. Holmes: The Basalts of South Kivu. Geol. Mag. 77, 89—101 (1940); Nr. 9—16 J. Thoreau et J. Chen: Roches éruptives et métamorphiques du Kivu central et oriental. Mém. Inst. géol. Univ. Louvain 9, fasc. 8 (1943).

Analytiker:

Nr. 1—3 Raoult, Nr. 4 A. Willman, Nr. 5 R. B. Ellestad, Nr. 6 W. H. Herdsman, Nr. 7 P. Ronchesne, Nr. 8 W. H. Herdsman, Nr. 9 J. Thoreau und A. Dikenstein, Nr. 10 A. Dikenstein, Nr. 11—16 J. Thoreau und A. Dikenstein.

Zu Tabelle 3

Quellenangabe:

A. Holmes and H. F. Harwood: The volcanic Area of Bufumbira. Part II: The Petrology of the volcanic field of Bufumbira, South West Uganda. Mem. Geol. Surv. Uganda 3, 2 (1937) — diese Arbeit weiterhin mit H. u. H. abgekürzt. Nr. 17 H. u. H., p. 194, Nr. 18 L. Finckh: Die jungvulkanischen Gesteine des Kiwusee-Gebietes. Wiss. Ergebn. Deutsch. Zentralafrika-Expedition, 1907-1908, Bd. I (1), 1912, Nr. 19 H. u. H., p. 181, Nr. 20 H. u. H., p. 177, Nr. 21 L. Finckh, p. 12, Nr. 22 H. u. H., p. 166, Nr. 23 A. Lacroix: Minéral. de Madagascar III, p. 267, 1923, Nr. 24 H. u. H., p. 173, Nr. 25 H. u. H., p. 159, Nr. 26 L. Finckh, p. 18, Nr. 27 H. u. H., p. 161, Nr. 28 L. Finckh, p. 18, Nr. 29 N. L. Bowen a. R. B. Ellestad, Nr. 30 H. u. H., p. 91, Nr. 31 L. Finckh, p. 18, Nr. 32 H. u. H., p. 150, Nr. 33 H. u. H., p. 23, Nr. 34 H. u. H., p. 138, Nr. 35 L. Finckh, p. 22, Nr. 36 H. u. H., p. 138, Nr. 37 H. u. H., p. 133, Nr. 38 H. u. H., p. 104, Nr. 39 A. Holmes: Transfusion of quartz xenoliths in alkali basic and ultrabasic lavas, south-west Uganda, Miner. Mag. 24, 414 (1936), Nr. 40 L. Finckh, p. 22, Nr. 41 N. L. Bowen: Lavas of the African Rift Valleys and their tectonic setting. Amer. J. Sci. V, 35, A, 27 (1938), Nr. 42 L. Finckh, p. 26, Nr. 43 H. u. H., p. 140, Nr. 44 H. u. H., p. 65, Nr. 45 A. Lacroix: Minéral. de Madagascar III, p. 265, 1923, Nr. 46 H. u. H., p. 105, Nr. 47 A. Lacroix: Minéral. de Madagascar III, p. 257, 1923, Nr. 48 H. u. H., p. 75, Nr. 49 L. Finckh, p. 19, Nr. 50 H. u. H., p. 61, Nr. 51 L. Finckh, p. 34, Nr. 52 L. Finckh, p. 18, Nr. 53 H. u. H., p. 29, Nr. 54 H. u. H., p. 66, Nr. 55 N. L. Bowen a. R. B. Ellestad. Amer. Mineral. 22, 410 (1937), Nr. 56 L. Finckh, p. 18, Nr. 57 A. Lacroix: Minéral. de Madagascar JII, p. 267, 1923, Nr. 58 L. Finckh, p. 30, Nr. 59 L. Finckh, p. 28, Nr. 60 L. Finckh, p. 25, Nr. 61 A. Lacroix: Minéral. de Madagascar III, p. 267, 1923, Nr. 62 N. L. Bowen: Lavas of the African Rift Valleys and their tectonic setting. Amer. J. Sci. V, 35, A, 27 (1938).

Tabelle 3. Analysen Kivu-Nord, Bufumbira

	Fundort vinvo. Bufumbira	si 21.			2 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7	alk		mg 0.43	Q	L 42 0	M 15.7	π 010
Sabinyo, butumbira SE Karissimbi, Kivusee-gebiet	see-gebiet	215 212		30 1 20,5			0,52 0,53	0,43 0,17	41,4 34,1	42,9 55,4	15,7 10,5	0,19 0,04
Kisozi, Bufumbira	and conductively access as	15						0,39	31,5	49,9	18,6	0,24
E-Fuss des Muhavura	(C 2799)	15						0,35	30,5	49,8	19,7	0,22
ipfel des Karissimbi								0,35	29,0	50,4	19,7	0,23
E-Fuss des Muhavura, Bufumbira	sufumbi		25,5 3					0,45	27,6	44	28,4	0,28
S Kiteleme, Kivusee-gebiet	iet	12						0,39	21,7	52	25,3	0,15
Kisozi, Bufumbira		124		42 2		12 (0,50	27,5	39,9	32,6	0,30
Mgahinga, Bufumbira		122		42 2		12,5		0,50	26,7	40,1	33,2	0,29
Nawigavo, n. Kisenye, Kivusee	vusee	115						0,46	29,2	38,9	31,9	0,50
Mgahinga, nördl. Bunagana, Ridge	ıa, Rid		23 4.	42,5 2	22,5 1			0,49	27,1	40,4	32,5	0,33
Muhavura, Kivusee-gebiet		115	19 4			13 (0,46	0,51	23	38	30	0,19
Mikeno, Kivusee-gebiet		126		30,5 2	20 2			66'0	18,5	52,8	28,7	0,01
1 Meile S Rulenga, Mikeno	0	12						0,38	18,7	54	27,3	0,04
Mukira Lavafeld, Kivusee-gebiet	gebiet	11.						0,47	24,3	37	38,7	0,28
Nyarubebsa, Bufumbira		11						0,57	23	38,7	38,3	0,25
Mabungo, Bufumbira		Ø.						98'0	19,3	13,4	67,3	0,63
Murambe, Bufumbira					20	° °		29'0	22,0	33,1	44,9	0,35
Adolph-Friedrich Kegel, Kivusee-geb.	nsee-g	reb. 98	15,5 5(50,5 2	5 0	· ·	0,19	0,59	21,5	31	47,5	0,33
Kigoma, butumbira Mukama, pufambia		ب ب						79,0	24,1	23,8	52,1	0,53
Munavura, Burumbira		<u> </u>						0,43	0,77	42,9	34,5	0,21
usamba, butumbira		10.					-	0,53	7.7.7	38,7	39,1	0,32

Analytiker:

Nr. 17 H. F. Harwood, Nr. 18 Eyme, Nr. 19 und 20 H. F. Harwood, Nr. 21 Eyme, Nr. 22 A. W. Groves, Nr. 23 Raoult, Nr. 24 und 25 H. F. Harwood, Nr. 26 O. Hauser, Nr. 27 H. F. Harwood, Nr. 28 C. Klüss, Nr. 29 R. B. Ellestad, Nr. 30 H. F. Harwood, Nr. 31 Eyme, Nr. 32, 33, 34 H. F. Harwood, Nr. 35 O. Hauser, Nr. 36 Imp. Chem. Ind., Res. Dept., Nr. 37 H. F. Harwood, Nr. 38 H. F. Harwood, Nr. 39 Imp. Chem. Ind. Res. Dept., Nr. 40 O. Hauser, Nr. 41 R. B. Ellestad, Nr. 42 O. Hauser, Nr. 43, 44 H. F. Harwood, Nr. 45 Raoult, Nr. 46 H. F. Harwood, Nr. 47 Raoult, Nr. 48 H. F. Harwood, Nr. 49 O. Hauser, Nr. 50 H. F. Harwood, Nr. 51 u. 52 Eyme, Nr. 53 u. 54 H. F. Harwood, Nr. 55 A. Willman, Nr. 56 Eyme, Nr. 57 Raoult, Nr. 58—60 Klüss, Nr. 61 Raoult, Nr. 62 R. B. Ellestad.

Zu Tabelle 4

Quellenangabe:

Nr. 63 M. Goldschlag: Beiträge zur Kenntnis der Geologie und Petrographie Ostafrikas. II. Petr.-chem. Unters. einiger jungvulkanischer Gesteine aus der Umgebung des Victoriasees, besonders längs der Uganda-Eisenbahn. Cbl. f. Mineral., Geol. u. Paläont. 586-599, S. 588 - nur als Hinweis, weitere Anal. aus der selben Arbeit hier nicht angeführt. Nr. 64-65 A. D. Combe and A. Holmes: The Kalsilite-bearing lavas of Kabirenge and Lyakauli, South-west Uganda. Trans. Roy. Soc. Edinb., vol. 61, pt. II (Nr. 14), 1945, 359—379; Nr. 64, p. 377; Nr. 65, p. 375; Nr. 66 A. Holmes and H. F. Harwood: Petrology of the volcanic fields east and southeast of Ruwenzori. Q.J.G.S. 88, 370-442, 1932, p. 386; Nr. 67 H. u. H., p. 30; Nr. 68 A. D. Combe and A. Holmes, Trans. Roy. Soc. Edinb., vol. 61, pt. II (Nr. 14), 1945, p. 377; Nr. 69, Nr. 70 Holmes and Harwood, Q.J.G.S. 88, p. 390, 1932; Nr. 71 Holmes and Harwood, Q.J.G.S. 88, p. 415, 1932; Nr. 73-75 A. Holmes: A Suite of volcanic rocks from southwest Uganda containing kalsilite (a polymorph of KAlSiO₄). Min. Mag. 26, 197-217, 1942, spez. p. 212; Nr. 76 A. D. Combe and A. Holmes, Trans. Roy. Soc. Edinb., vol. 61, pt. II (Nr. 14), 1945, p. 371; Nr. 77 ibid., p. 377; Nr. 78 A. Holmes: The petrology of katungite. Geol. Mag., vol. 74, 1937, p. 200—219, spez. p. 207; Nr. 79 A. D. Combe and A. Holmes, Trans. Roy. Soc. Edinb., vol. 61, pt. II (Nr. 14), 1945, p. 373; Nr. 80 ibid., p. 377; Nr. 81 A. Holmes, Min. Mag., vol. 26, 1942, p. 212; Nr. 82 A. D. Combe and A. Holmes, Trans. Roy. Soc. Edinb., vol. 61, pt. II (Nr. 14), 1945, p. 370; Nr. 83 ibid., p. 373; Nr. 84 ibid., p. 367; Nr. 85 A. Holmes, Geol. Mag., vol. 74, 1937, p. 207; Nr. 86 ibid., p. 207; Nr. 87 A. Holmes and H. F. Harwood, Q.J.G.S., vol. 88, 1932, p. 381; Nr. 88 A. D. Combe and A. Holmes, Trans. Roy. Soc. Edinb., vol. 61, pt. II (Nr. 14), 1945, p. 367; Nr. 89 H. u. H., p. 30; Nr. 90 A. D. Combe and A. Holmes, Trans. Roy. Soc. Edinb., vol. 61, pt. II (Nr. 14), 1945, p. 367.

Analytiker:

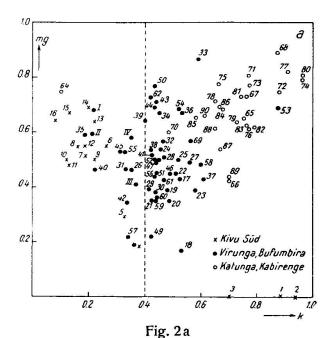
Nr. 63 M. Goldschlag, Nr. 64 u. 65 W. H. Herdsman, Nr. 66—72 H. F. Harwood, Nr. 73—75 W. H. Herdsman, Nr. 76 H. F. Harwood, Nr. 77 W. H. Herdsman, Nr. 78—80 H. F. Harwood, Nr. 81—84 W. H. Herdsman, Nr. 85 H. F. Harwood, Nr. 86 A. W. Groves, Nr. 87 H. F. Harwood, Nr. 88 W. H. Herdsman, Nr. 89 H. F. Harwood, Nr. 90 W. H. Herdsman.

٨	0,20	0,39	0,27	0,61	0,19	0,22	0,32	0,27	0,43	0,32				-	0,27						0,40		0,44	0,51
ĸ	0,36	0,48	0,27	0,13	0,30	0,23	0,25	0,25	0,05	0,17	0,35	0,38	0,07	0,25	0,25	0,26	0,34	0,18	0,17	0,30	1	0,02	0,03	0.04
×	51,4	42,1	43,2	21,1	53,0	52,9	44,8	37,8	44,2	41,2	39,7	62,8	42,4	36,7	59,3	53,3	44,5	45,5	44,8	49,0	38,0	28,4	55,0	45.6
1	28	33,9	37,1	52,7	29,7	30,9	37,5	42,3	41,4	42,3	38	22,7	42,9	43,6	25,5	31,5	32,5	39,6	44,6	33,1	56,3	6699	34,1	465
O	20,6	24,0	19,7	16,2	17,3	16,2	17,7	19,9	14,4	16,5	22,3	14,5	14,7	19,7	15,2	15,2	23,0	14,0	10,6	16,9	5,7	4,7	10,7	7 0
шg	0,64	0,46	0,54	0,33	0,71	69'0	0,53	0,45	0,49	0,52	0,22	0,77	0,45	0,50	0,79	89'0	0,53	0,44	0,42	0,48	0,35	0,36	0,43	O 70
*	0,40	0,22	0,42	0,34	0,44	0,43	0,31	0,49	0,43	0,42	0,42	0,43	0,44	0,43	0,88	0,52	0,32	0,43	0,34	0,60	0,43	0,43	0,47	0.49
alk	6,5	6,5	10,5	10	7,5	8,5	10,5	12,5	15	13,5	9,5	4,5	16	13,5	6,5	œ	7	11	13	6	25	26,5	12	16.R
၁	22	36	22	26	20	21,5	28	24	30	23,5	25	16,5	23,5	22,5	25,5	29,5	22	23,5	30	28,5	. 23	20,5	34	77 7
fm	57,5	38	46,5	30,5	59	56,5	43,5	42	38	42	46	69	32	42	57	53,2	51	47,5	38	46	29,5	25	42	30
aj	14	19	18	24,5	13,5	13,5	18	21,5	17	19	19,5	10	18,5	22	11	14	17	18	19	16,5	22,5	28	12,5	9
. <u>r</u> .	94	86	98,5	104	87	88	94	103	26	96	100	11	86	103	83	82	35	16	81	68	87	87	84	8
Fundort	Kigezi, Bufumbira	Adolph-Friedrich Kegel, Kivusee-geb.	Kanamaharagi, Kivusee-gebiet	Ngoma-Krater, Kivusee-gebiet	Kanemagufa Valley, S Mikeno		NE Rand Bobandana Bay, Kivusee	Busamba, Bufumbira	Kitelema, Kivusee-gebiet	Black Lutale, Bufumbira	Nyamlagira, Kivusee-gebiet	Muganza, Kraterrand; Bufumbira	Mikeno, Kivusee-gebiet	Nyamlagira	Lutale, Bufumbira	Nyarubebsa, Bufumbira	Nyamlagira	Kisi, E Kisenye, Kivusee	Bolingo, Katerusi-gruppe Kivusee	Visoke, Kivusee-gebiet	Niragongo, Kivusee-gebiet	Niragongo	zw. Katwe u. Chukawuga, Kivusee- gebiet	Naoma Kimicaa
Bezeichnung	Murambit (C 2817)	Limburgit	Leucitbasanit	Melilith-Nephe- linit	Murambit	Ugandit (C 2809)	Basanitoid	Kivit B	Leucitit	Olivin-Leucitit (2784)	Leucittheralith	Ugandit, olivinr.	Leucitbasalt	Leucitbasanit	Biotitpyroxenit (C 2786)	Ugandit (2828)	Leucittheralith	Leucitbasanit	Leucitit	Leucitit	Leucitijolith (Niligongit)	Leucitnephelinit	Nephelinit	Malilith I aucit
ž	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	46	50	51	52	53	54	55	20	27	58	59	9	61	S

Tabelle 4. Analysen SW-Uganda

Ż.	r. Bezeichnung	Fundort	si	<u>_</u>	fm	U	alk	٦,	М	G	-	Σ	Ħ	
63	d	Lumbwa. Uganda	233	8	53	<u>.</u> بر	27.5	0.14	9 6	42.4	787	280	200	
64		Einschluss aus olivinreichem Uganditauswürfling Kakunyu Krater, — SW Uganda	95	3,5	49,5	46	1	0,1	0,75	23	9,0	70,4	0,50	
65	umgeschmolze- ner Granitein- schluss in Mafurit		125	19,5	29,5	33,5	17,5	0,75	0,65	23,5	40,2	36,3	0,05	
99	Leucitit-lapilli aus Tuff	Nyamunuka Krater, Uganda	135	23	37,5	27,5	12	0,70	0,42	30,5	38,1	31,1	0,30	
L 9	Biotitpyroxenit	Auswürfling Katwe Krater, Toro Ankole, SW Uganda	71	7	55	34,5	3,5	0,76	0,73	16,5	16,3	67,2	0,32	
99	Biotitperidodit	Einschluss in olivinreichem Ugandit; Kakunyu Krater, SW Uganda	29	3,5	88,5	īΟ	က	0,87	68'0	8,3	10,9	80'8	0,00	
69		Auswürfling Nyamunuka Krater	82	12,5	48	31	8,5	0,56	0,57	14,6	29,9	55,5	0,19	
70	K-Ankaratrit	Auswürfling Nyamunuka Krater	11	7,5	53	35	4,5	0,47	0,59	13,5	18,3	68,2	0,27	
71	Olivinleucitit	Kichwamba, Toro Ankole, SW Uganda	99	λ.	75,5	14,5	τC	0,77	0,81	7,4	16,6	9/	0,05	
72	Biotit-Mafurit	Auswürfling, Nyungu Krater, Toro Ankole	11	6	60,5	20,5	10	88'0	0,74	L '9	26,5	8'99	00'0	
73	73 Leucit-Mafurit	Chamengo, Bunyaruguru, Toro Ankole	72	8,5	62,5	21,5	7,5	0,77	0,77	7,8	24,9	67,3	0,06	
74	Mafurit	Auswürfling, Mafuru, Bunyaruguru, Toro Ankole	71	6	62	20,5	8,5	96'0	0,78	6'9	26,5	9'99	0,02	
75	Melilithugandit	Kazimiro, Bunyaruguru, Toro Ankole	L 9	6,5	67,5	20	9	99'0	0,78	6,4	20,5	73,1	0,02	\
20	Kalsilit-ugandit	Kabirenge, SW Uganda	79	1	48	31	10	0,77	0,61	9,5	29,7	60,8	0,17	
77	Glimmerit	Einschluss aus olivinreichem Ugandit; Kakuyu Krater, SW Uganda	73	18,5	89	7	11,5	0,91	0,82	8,5	35,5	20	0,00	
78	Biotitkatungit	Katwe Krater, SW Uganda	71	7,5	51,5	30	70	0,65	0,71	10,0	20,3	7,69	0,23	12020
79	Kalsilit-Melilith- ugandit	Kabirenge, SW Uganda	11	6	20	31	10	0,73	0,64	8,8	27,9	63,3	0,00	

ž	Nr. Bezeichnung	Fundort	si.	a]	f	ບ	alk	*	mg	O	_	×	E	2
80	80 Biotit	aus Kalsilit-Ugandit, Kabirenge, SW Uganda	71	17	70	-	12	96'0	0,80	14,2	20,7	65,1	0,05	0,00
81	81 Melilithmafurit	Auswürfling, Kamunzukwa, Bunyaruguru, SW Uganda	29	8,5	55	28	8,2	0,74	0,73	5,1	26,3	9'89		0,32
82	82 Mafurit	Kabirenge, SW Uganda	73	10	48	30	12	0,79	0,61	7	28,1	64,9		0,35
83	Melilithmafurit	Kabirenge, SW Uganda	20	9,5	20	30,5	10	0,77	0,61	3,2	27,8	69	0,00	0,39
84	Kalsilitkatungit	Changabe Krater, Bunyaruguru, SW Uganda	65	6	54	30	7	99'0	69'0	5,5	25,3	69,2		0,33
85	85 Katungit	Katwe Krater, SW Uganda	69	œ	52	33	7	0,58	0,65	7,5	22,7	8'69	0,05	0,35
98	Katungit	Katunga, SW Uganda	63	7	54	35	7	0,67	89,0	3,5	22,3	74,8	0,00	0,36
87	karbonatisierter Melilith-Nephelin Leucitit		81	13,5	29	47	10,5	79,0	0,54	11,5	34,3	54,1	0,11	09'0
88	88 Katungit	Kaiso Series, Fort Portal road, Uganda	89	6	49	35	7	0,65	0,61	10,2	23,7	66,1	0,17	0,31
80	89 Biotitpyroxenit titanitreich	Katwe Krater, Uganda	29	7	20	38,5	4,5	0,70	0,43	9,5	17,3	73,2	0,22	0,38
06	90 Katungit	Chamakumba Krater, Bunyaruguru, Toro Ankole SW Hoanda	62	11	51	31	7	0,61	99'0	4,9	28	67,1	0,21	0,33



k-mg-Diagramm des Kivusee-Gebietes (Übersicht)

Das k-mg-Diagramm (Fig. 2a) lässt eine klare Gliederung erkennen. Die Abgrenzungen zwischen den Feldern der Projektionspunkte der Analysen der verschiedenen betrachteten Gebiete sind ziemlich deutlich, und es scheinen dabei nur wenig Überlappungen vorzuliegen.

Fig. 2b-e. k-mg-Diagramme einzelner Teilprovinzen

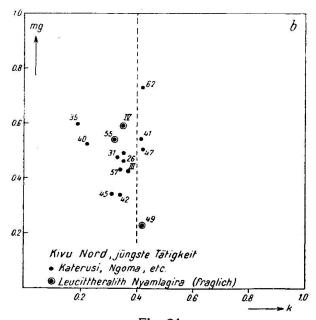


Fig. 2b

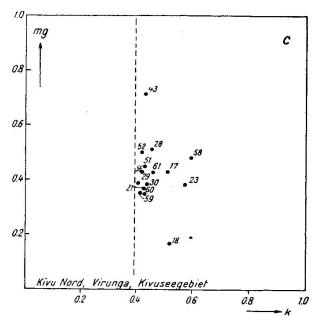


Fig. 2c

Die k-Werte der Gesteine von Kivu Süd (Fig. 2a und 2e) sind vorwiegend unter 0.3 und mit Ausnahme von 3 Analysen sämtlich unter 0.4. Bei diesen abweichenden Analysen handelt es sich um extrem si-reiche Rhyolithe und Quarzporphyre vom Biega-Kahusi-Massiv, die übrigens als die ältesten magmatischen Produkte von Kivu Süd angesehen werden.

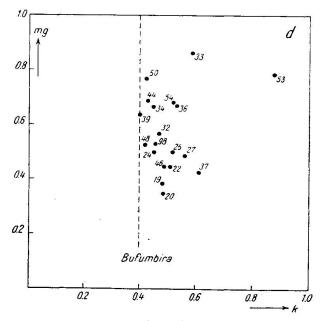
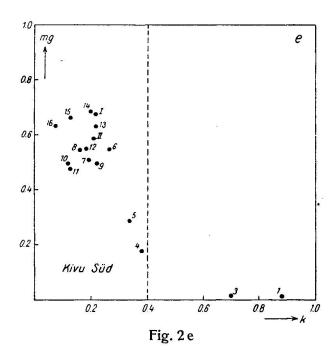


Fig. 2d

Die k-Werte der Ergussgesteine aus SW Uganda, Toro Ankole — und zwar im besonderen von Katunga, Kabirenge, Katwe, Nyamunuka, Kakunyu, Mafuru — liegen sämtlich über 0.45, zum grössten Teil über 0.6. Der aus der Reihe fallende Projektionspunkt von Analyse Nr. 64 entspricht nicht einem Ergussgestein, sondern einem Einschlussknollen von Pyroxenit, die vergleichsweise angeführt wird.

Zwischen den Feldern der Gesteine von Kivu Süd mit schwach atlantischem Charakter und von Toro Ankole mit ausgesprochen mediterranem Charakter, liegen, mit k-Werten zwischen 0.3 und 0.6, die Ergussgesteine der Virunga- und Bufumbiragebiete.

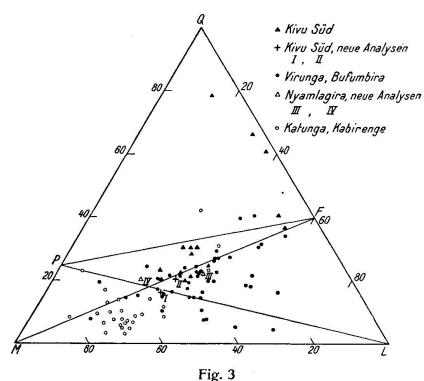


Bei den Virunga kann man die Produkte der jüngsten vulkanischen Tätigkeit gesondert betrachten. Es zeigt sich, dass die k-Werte dieser jüngsten vulkanischen Gesteine vom Gebiet nördlich des Kivusees vorherrschend kleiner als 0.4 oder nur wenig höher als 0.4 sind (Fig. 2b).

Die bisher analysierten Auswürflinge mit Tiefengesteinscharakter reihen sich auch hier ein. Bei diesen Gesteinen (Anal. Nr. 49, 55, IV, vgl. S. 163) haben jedenfalls sekundäre Prozesse eine Anreicherung von Na bewirkt. Die mikroskopische Untersuchung lässt bei diesen Gesteinen auf Beeinflussung durch Na-reiche Lösungen schliessen. Eine Tendenz der Na-Anreicherung lässt sich bei den jüngsten vulkanischen Gesteinen des Kivu Nordgebietes aus den Analysen erkennen.

Die übrigen Gesteine der Virunga, unmittelbar nördlich vom Kivusee, weisen durchwegs k-Werte grösser als 0.4 auf, ebenso die Gesteine der im Osten anschliessenden Bufumbira. Bei den Bufumbiragesteinen sind im Durchschnitt die k-Werte, und auch die mg-Werte, höher als bei den Virungagesteinen.

Diese Abgrenzung lässt sich auch in der Darstellung der QLM-Werte (Fig. 3) und der mg/γ -Werte (Fig. 4) erkennen, und sie kommt recht deutlich in der Darstellung der k/π -Werte (Fig. 5) zum Ausdruck 6), sowie im $k/\frac{2 \text{ alk}}{\text{al} + \text{alk}}$ -Diagramm (Fig. 6).

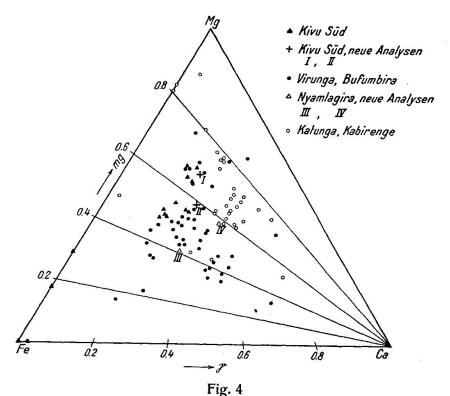


Q-L-M-Diagramm des Kivusee-Gebietes

In grossen Zügen zeigt sich also folgendes Bild:

1. Die Eruptiva des Kivu Süd sind von schwach atlantischem Charakter, sie unterscheiden sich im Chemismus deutlich von den Eruptiva nördlich des Kivusees. 2. Die Ergussgesteine der Vulkane nördlich des Kivusees — der Virunga, sowie der östlich daran anschliessenden Gebiete Bufumbira und Toro Ankole, haben mehr oder weniger ausgesprochene k-Vormacht. Man kann hier vier Gruppen aus-

⁶) Vgl. darüber P. Nigoli: Über Molekularnormen zur Gesteinsberechnung. Schweiz. Min. Petr. Mitt. 16, 295-317, 1936.



mg-γ-Diagramm des Kivusee-Gebietes

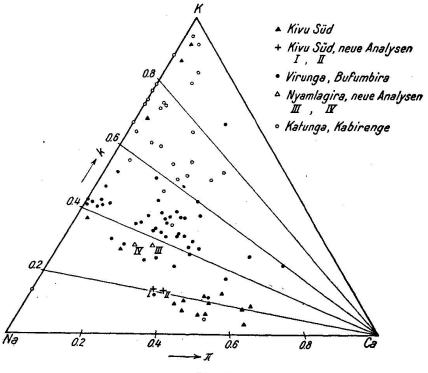


Fig. 5 $k-\pi$ -Diagramm des Kivusee-Gebietes

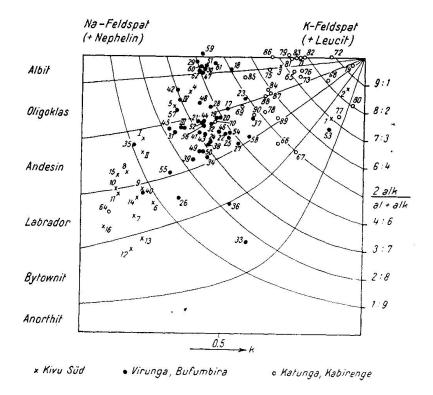


Fig. 6 $k - \frac{2 \text{ alk}}{\text{al} + \text{alk}} - \text{Diagramm}$

einanderhalten. I. Im Gebiet des Kivuseegrabens haben die syntektonischen Bildungen eine leichte k-Vormacht, während II. die späteren, posttektonischen Eruptiva eine leichte Na-Vormacht erkennen lassen. III. Die Eruptiva vom unmittelbar östlich anschliessenden Vorland des Grabens, Bufumbira, weisen leichte k-Vormacht auf, und IV. noch weiter im Osten, Toro Ankole, tritt eine extrem k-reiche Vergesellschaftung auf.

Ein Vergleich der tatsächlich mikroskopisch bestimmten Feldspate mit der durch das Diagramm $k/\frac{2 \text{ alk}}{\text{al}+\text{alk}}$ (Fig. 6) angegebenen normativen Feldspatzusammensetzung zeigt, dass bei ungefähr der Hälfte der Fälle der beobachtete An-Gehalt höher ist als normativ erwartet, oft erheblich höher; zusätzlich tritt dann meist Foid oder Glas auf.

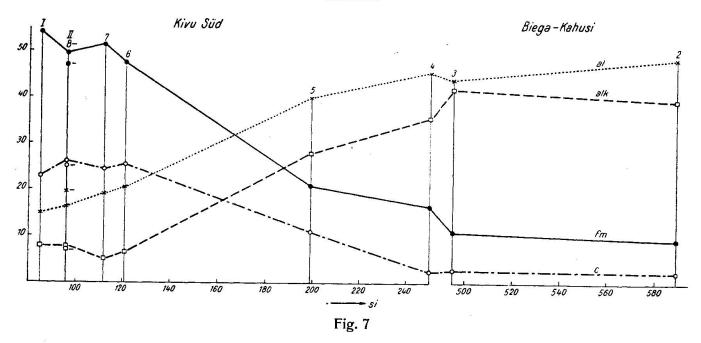
Kivu Süd. Die Ergussgesteine von Kivu Süd sind geologisch älter als die mit der Grabenbildung verknüpften vulkanischen Gesteine der Gebiete Kivu Nord.

Tabelle 5

Kivu Süd, hauptsächliche Gesteinstypen

Name	Mineralbestand	An. Nr.	Magmentypus
K-Quarzporphyr	Qz, KFsp, Bt, Mt, Häm.	3	normal-alk. granitisch
Trachyt	AbOlig, AlkFsp AegAug, AlkHbl		
	Ap, Mt, Qz	4	bostonitisch
		5	leukoquarzdioritisch
Olivinbasalt	Labr, AlkFsp, Neph,	•	
	Analc, Oliv, Aug	6	normalgabbroid
Essexitbasalt		7	essexitgabbroid
	9	I	melanatrongabbroid- essexitgabbroid

Fig. 7—12. Differentiationsdiagramme der einzelnen Teilprovinzen des Kivusee-Gebietes



Das Differentiationsdiagramm (Fig. 7) vermittelt den Eindruck von einer normalen pazifisch bis schwach atlantischen Vergesellschaftung. Isofalie bei si ca. 170.

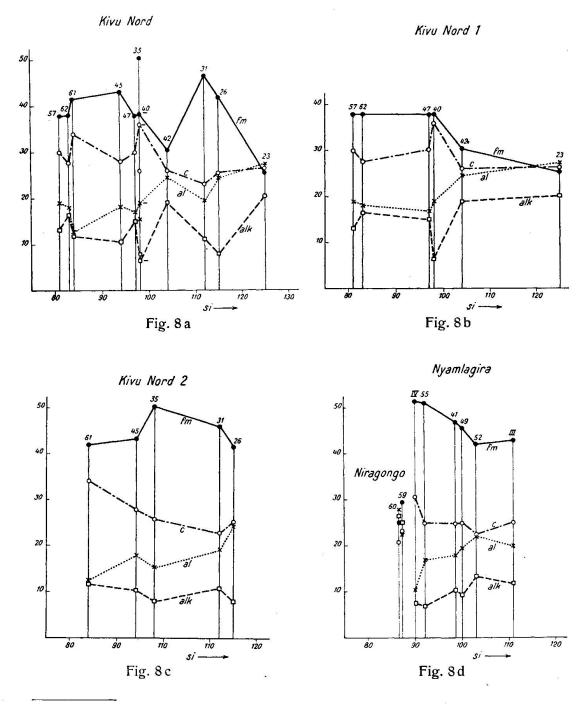
Kivu Nord. Die vulkanische Tätigkeit reicht hier von der Zeit der Grabenbildung, spät-kretazisch, bis in die Gegenwart 7).

Dixey weist übrigens wohl mit Recht darauf hin, dass man im Gebiet der zentralafrikanischen Gräben oftmals nicht echte Graben-

⁷⁾ Vgl. darüber etwa J. W. Gregory: The Rift Valleys and Geology of East Africa. Seeley, Service & Co., London 1921; spez. p. 363.

brüche, sondern das Ergebnis von Verwerfung und nachfolgender Erosion vor sich hat 8).

Eine tabellarische Übersicht der hauptsächlichsten Gesteinstypen sowie auch die Differentiationsdiagramme (Fig. 8) im Gebiet Kivu Nord zeigen, dass komplexe Verhältnisse vorliegen.

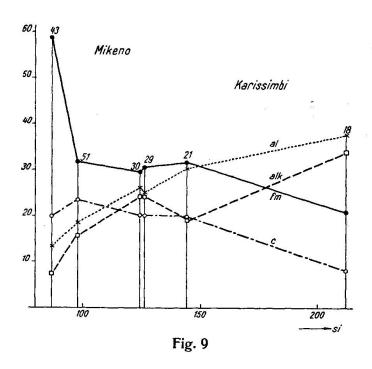


⁸⁾ Frank Dixey: Erosion and tectonics in the East African Rift System. Q.J.G.S., vol. 102, p. 339—388, spez. p. 355, 1946,

Tabelle 6

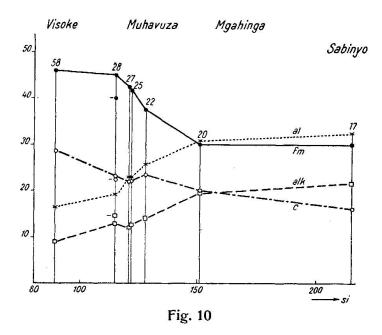
Kivu Nord, hauptsächliche Gesteinstypen

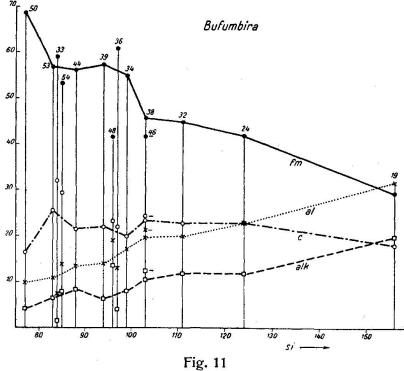
Name	Mineralbestand	An. Nr.	Magmentypus
Vesuvit		23	borolanitisch
Leucitbasanit Leucit-führender Tr	achybasalt	31	normalgabbroid
Limburgit "Atlantit"	TiAug, Oliv, Mt Ap; m. Einschl. v. met. Quarzit	35	ankaratritisch
Melilith-nephelinit		42	normalsommaitisch
m. Leucit		62	shonkinitmissouritisch
Leucitit		47	normalmissouritisch
Nyamlagira, Niragon	go	25	
Leucitbasanit		41 52	normalshonkinitisch
Leucittheralith	Pyrox, Fsp, Foid, Bt, Oliv, Mt, Ilm, Ap	49 55	shonkinitisch
		ĬV	melanatrongabbroid
Leucitijolith	Leuc, Neph, Mel TiAug, Oliv, Mt Perovsk, Ap	59	k-ijolithisch
Leucitnephelinit	vion, rip	60	normalarkitisch



Zur Erklärung sind generell zwei Faktoren heranzuziehen — nämlich lokaltektonische Gegebenheiten und Assimilationsvorgänge. Bei beiden handelt es sich um ganze Erscheinungskomplexe. Im einzelnen bleibt für einen überzeugenden Interpretationsversuch noch

vieles ungeklärt. Wenn versuchweise verschiedene Differentiationstendenzen auseinander gehalten werden (Fig. 8b und 8c), so soll damit lediglich gezeigt werden, dass man sich die vorliegende Streuung sehr wohl als durch Überlagerung bedingt vorstellen kann. Es liegt jedoch keine hinreichende Begründung dafür vor, die Trennung gerade in dieser Weise und nicht anders vorzunehmen — weder in der zeitlichen Abfolge noch in der räumlichen Anordnung.





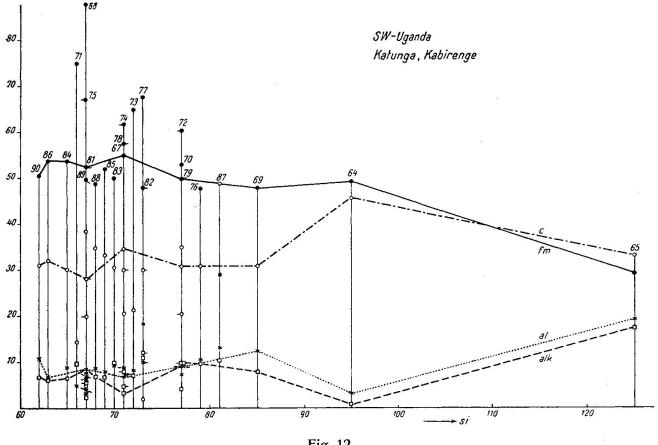


Fig. 12

Bei den Ergussgesteinen der übrigen Virunga-Vulkane gibt die Gruppierung gemäss einer wahrscheinlichen tektonischen Verknüpfung den Eindruck von unterscheidbaren, + normalen Differentiationsdiagrammen (Fig. 9 und Fig. 10). Durch die Anordnung längs tektonischen Linien scheint es in der Tat gerechtfertigt, zwei Reihen auseinander zu halten: 1. Mikeno, Karissimbi; 2. Visoke, Muhavura, Mgahinga, Sabinyo. Bei Mikeno-Karissimbi (Fig. 9) würde nach dieser Darstellung die Isofalie bei si ca. 165 liegen; bei der Reihe Visoke-Muhavura-Mgahinga (Fig. 10) bei si ca. 150. Beide Differentiationsdiagramme sind etwas abweichend von dem typischen Verlauf einer k-Reihe.

Noch mehr gilt dies von der in sich gut abgegrenzten Reihe von Bufumbira und von den vulkanischen Gebieten von Toro Ankole, SW Uganda. Die tabellarische Zusammenstellung (Tabelle 7) der hier vorherrschenden Gesteinstypen sowie die Diagramme (Fig. 11 und Fig. 12) deuten darauf hin, dass auch hier neben magmatischer Differentiation in wesentlichem Ausmass Assimilation wirksam gewesen ist.

Tabelle 7
Virunga, hauptsächliche Gesteinstypen

virungu, nuuptout	annear Georgians.	J P C	
Name	Mineralbestand	An. Nr.	Magmentypus
<i>Karissimbi-Mikeno</i> Trachyt	Sanid, Plag-An ₄₀₋₂₅	18	umptekitisch
Trachydolerit Banakit	Aug, Mt, Ap, Neph San, PlagAn ₇₅₋₂₅ Aug, Oliv,	21	norm. monzonitisch
Leucitophyr	Bt, Mt, Leuc, Ap	29	melarkitisch
Mikenit	Leuc, AlkFsp, TiAug Oliv, Neph, Ap	30	melarkitisch
Leucitbasalt	Onv, Nepn, Ap	51	norm, sommaitisch
Sabinyo-Visoke-Muhavura	ı-Mgahinga		
Hypersthenlatit	KFsp, PlagAn ₆₅₋₆₀ Aug, Hbl, Bt, Oliv, Hypersth, Mt	17	opdalitisch
Banakit	PlagAn ₄₈₋₂₆ , Sanid Aug, Hbl, Bt, Oliv Mt, Ap	20	norm. monzonitisch
shoshonitischer Absarokit	Leuc, Aug, Oliv, Bt,	22	monzonitdioritisch
Leucitit	Ap, Mt	57	shonkinitmissouritisch
Bufumbira, haupt	sächliche Gestei	nstype	п
Banakit	PlagAn ₃₈₋₁₈ , Sanid Aug, Bt, Mt	19	norm. monzonitisch
shoshonitischer Absarokit	<i>3,</i> ,	24	norm. shonkinitisch
Leucitabsarokit	Leuk, PlagAn ₆₅₋₄₅ AlkFsp, Oliv, Aug, Mt	32	sommaitdioritisch
Kivit	PlagLabr, Leuc, Oliv Aug, Mt	38 35 46	sommaitdioritisch
Murambit	Oliv, Aug, Leuc, Mt	39	norm. gabbroid
Ugandit	PlagAn ₆₀₋₃₅ , AlkFsp Leuc, Oliv, Aug, Glas, Mt, Ilm	44	kajanitisch
Olivin-Ugandit	Olas, Mic, IIII	50	hornblende-

peridotitisch

Toro Ankole, hauptsächliche Gesteinstypen

Mafurit	Leuc, KFsp, Plag Diops, Oliv, Mt Ilm, Bt, Ap, Calc	65	sommaitdioritisch
K-Ankaratrit	Foid, Bt, Aug Oliv, Mt	69	missouritisch
Kalsilit-Ugandit	Kaliophilit, Leuc Neph, Diops, Oliv Mt, Perovsk, Calc	76	missouritisch
Biotit-Mafurit	Leuc, KFsp, Plag Bt, Diops, Kalsilit, Oliv, Mt, Perovsk Glas	72	k-hornblenditisch
Katungit	Mel, Leuc, Oliv, Mt, Perovsk, Ap	86	batukitisch

On the petrology of the region of Lake Kivu

Abstract

Petrological description of some rocks from the region of Lake Kivu, Central Africa, including a xenolith of partly fused and recrystallized sandstone, so-called porcellanite, in kivite from Nyamlagira with newly formed cristobalite, ilmenite, pyroxene etc. Four new analyses, by Prof. J. Jakob; two of essexitic basalt from near Costermansville, South Kivu, one of a glassy kivite from Nyamlagira and one of a course-grained leucite theralite from Nyamlagira.

The available rock analyses from the region considered are tabulated in Nigoli-values and discussed with the aid of graphs. It appears that the volcanics of the South Kivu region, which are older than those of North Kivu, show a \pm normal differentiation of atlantic type, with slight sodic preponderance. The rocks of Kivu North reveal a more complex picture. 1. In the region of the Rift Valley of Lake Kivu the syntectonic volcanics are slightly potassic while 2. the later, posttectonic volcanics have mostly a slight sodic character. 3. Immediately adjoining East, Bufumbira, we encounter slight potassium prevalence and 4. still farther East, Toro Ankole, we meet with rocks extremely rich in potassium. The analytical data as well as petrological observations seem to warrant the view that the Kivu North volcanics may be accounted for by differentiation and a certain amount of assimilation.

Zu Tafel I

- 1 Leucittheralith, Nyamlagira (K 36, 817). Vergr. 40fach. Olivin-Einsprengling mit, randlich und längs Rissen Serpentin, sowie kleinen Einschlüssen von Magnetit. Am oberen Rand, Bild Mitte rechts, Apatit.
- 2 Leucittheralith, Nyamlagira (K 36, 817). Vergr. 40fach. Foid, vermutlich Sodalith, mit nadligen Mikrolithen-? Cancrinit, sowie Einschluss von Apatit, Basisschnitt und reihenförmig geordnet kleine opake Einschlüsse. Links anschliessend wenig Glimmer, Plagioklas sowie Pyroxen.
- 3 Leucittheralith, Nyamlagira (K 36, 817). Vergr. 40fach. Magnetit mit Leukoxenhülle und Pyroxen, buchtig korrodiert von Plagioklas und Foid.
- 4 Einschluss von Porcellanit in Kivit, Nyamlagira (K 37, 822). Vergr. 2fach. Links Kivit, rechts, durch Beugungserscheinung dunkel, gefritteter Sandstein. Dazwischen helle, glasreiche Aufschmelzungszone mit Neukristallisation. Vgl. Tafel II, Bilder 1—4.

Zu Tafel II

- 1—4 Kontaktzone Porcellanit-Kivit. Vergr. 40fach.
- Sperriges Gefüge von aus der Schmelze neu kristallisiertem Pyroxen, ferner Olivin, Ilmenit, Plagioklas. Das umgebende Glas ist farblos bis tiefviolettbraun und ist von feinen nadligen Mikrolithen erfüllt.
- 2 Cristobalit, mit Ballenstruktur; Ilmenit in sechsseitigen Basisblättchen, opak bis dunkelbraun durchscheinend mit violett-weisser Reflexion, Pyroxen.
- 3 Skelettartige Kristallite von Pyroxen; Basisblättchen und schriftzeichenartige Kristallite von Ilmenit; Cristobalit, ? Tridymit, einzelne Glimmerschüppchen.
- 4 Kristallite von Pyroxen, Ilmenit und, \pm rundlich umgrenzt, Olivin besonders am oberen Rand des Bildes.

Tafel I

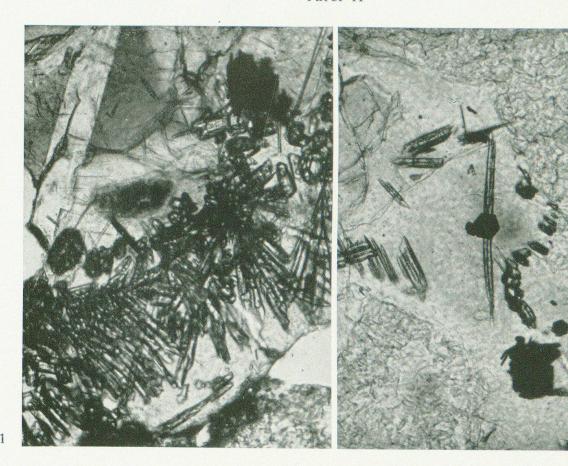


2





Tafel II



•

